

Vorläufiges Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis des Religionswissenschaftlichen Instituts SS 2012

montags

11.15-12.45 Uhr

Sprachkurs: Jiddisch II

Lilian Türk, M. A.

Ritterstr. 12, Raum 508

Die Übung setzt den Kurs des Wintersemesters fort. Sie führt in die jiddische Sprachgeschichte, Grammatik, Lexik und Phraseologie ein, und arbeitet mit Hörbeispielen und Texten der Neuzeit. Ziel ist es, Jiddisch lesen, verstehen, schreiben und selbständig mit Wörterbüchern arbeiten zu können. Einsteigen kann, wer bereits mit dem Alphabet vertraut ist. Literatur: Sheva Zucker: Yiddish. An Introduction to the Language, Literature & Culture, Vol. 1, New York 1994. Bitte um Anmeldung an [l.tuerk\[at\]uni-leipzig.de](mailto:l.tuerk[at]uni-leipzig.de).

13.15-14.45 Uhr

Seminar für Master und Magister Religionswissenschaft

Ausgewählte religiöse Reformbewegungen Indiens im 19./20. Jahrhundert

Dr. Heinz Mürmel

Raum M 102 (Schillerstraße/Magazingasse 6)

Gegenstand der Lehrveranstaltung sind religiöse Reformbewegungen, die entweder direkt oder auch indirekt z.T. erhebliche Wirkungen auf „den Westen“ ausübten, heute aber diesbezüglich eher kaum noch wahrgenommen werden. Zu Beginn wird die 1828 in Calcutta / Kolkata gegründete reformhinduistische Gruppierung des „Brahmo Samaj“ vorgestellt. Weiterhin behandelt werden die theosophische Bewegung (das weltweite Hauptquartier der „Theosophical Society“ befand sich ab 1883 in Adyar (Madras / Chennai); ebenso die Gruppe des im gleichen Jahre (1875, Bombay / Mumbai) wie die „TS“ gegründete Bewegung „Arya Samaj“. Es folgt die 1897 vom Swami Vivekananda gegründete „Ramakrishna Mission“. Danach sollen der 1911 von Arundale gegründete (theosophische) „Order of the Star of the East“ um Krishnamurti sowie die Versuche der >Rebuddhisierung< Teile von Indiens (ab 1891) durch die Bemühungen der „Maha Bodhi Society“ und speziell des Anagarika Dharmapala untersucht werden. Dem „indischen Spektrum“ auf dem „World Parliament of Religions“ in Chicago (1893) und dem Einfluß einiger dieser Bewegungen auf die sogenannte „arische Lebensreformbewegung“ im Deutschland des Kaiserreiches bzw. der Weimarer Republik sind gleichfalls Sitzungen gewidmet.

Literatur wird vor den Sitzungen bekannt gegeben.

Erste LV: 16. April 2012

15.15-16.45 Uhr

Wahlbereich Bachelor

Buddhismus: Grundlagen

Prof. Dr. Christoph Kleine

HS 9 (Hörsaalgebäude)

Diese Vorlesung soll Grundlagenkenntnisse über die Geschichte des frühen Buddhismus in Indien sowie über allgemeine Grundzüge der buddhistischen Weltanschauung und der religiösen Praxis vermitteln. Ohne detailliert auf spätere Schulbildungen und Ausdifferenzierungsprozesse einzugehen, soll gleichsam der kleinste gemeinsame Nenner aller buddhistischen Lehrtraditionen nachgezeichnet werden, soweit dieser aus den verfügbaren, mutmaßlich ältesten Quellen rekonstruiert werden kann. Im Mittelpunkt stehen die Vita des Buddha Siddharta Gautama, die zentralen Inhalte seiner tradierten Lehre und die Entwicklung der frühen buddhistischen Gemeinde.

Literaturempfehlungen:

Bechert, Heinz und Richard Gombrich, Die Welt des Buddhismus: Geschichte und Gegenwart. München: Orbis-Verl., 2002.

Freiberger, Oliver und Christoph Kleine, Buddhismus: Handbuch und kritische Einführung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2011.

Erste LV: 16. April 2012

17.15-18.45 Uhr

Seminar für Wahlfach Religionswissenschaft B.A., Wahlfach Außereuropäische Kulturen B.A. (Modul 03-003-2031 Religionsgeschichte Europas und Nordamerikas)

Religionswissenschaft in der Praxis

Jeannine Kunert

Raum M 104 (Schillerstraße/Magazingasse 6)

Erste LV: 16. April 2012

Letzte LV: 21. Mai 2012

dienstags

9.15-10.45 Uhr

Seminar für Master und Magister Religionswissenschaft

Lehrtraditionen und populäre Kulte des japanischen Buddhismus

Prof. Dr. Christoph Kleine

Raum M 102 (Schillerstraße/Magazingasse 6)

Dieses Seminar soll einen Überblick über die wichtigsten Schulen, Orden, Sekten und Kulte des japanischen Buddhismus in Geschichte und Gegenwart geben. Anhand ausgewählter Sekundärliteratur sowie Primärquellen (in Übersetzung) wird nach Lehre, Praxis und Vergemeinschaftungsformen dieser religiösen Traditionen in ihrem jeweiligen sozialen Kontext gefragt. Dabei sollen die Spezifika des japanischen Buddhismus herausgearbeitet, diese zugleich aber mit Blick auch Theorie- und Typenbildung einer allgemeinen Religionswissenschaft systematisch eingeordnet werden. Japanische Sprachkenntnisse sind ebenso wenig erforderlich wie Kenntnisse der japanischen Religionsgeschichte, wenngleich das Seminar insbesondere Studierenden empfohlen ist, die das Seminar „Einführung in die japanische Religionsgeschichte“ besucht haben.

Literaturempfehlungen:

Kleine, Christoph, Der Buddhismus in Japan: Geschichte, Lehre, Praxis. Tübingen: Mohr Siebeck, 2011.

Erste LV: 17. April 2012

11.15-12.45 Uhr

Seminar für Master und Magister Religionswissenschaft

Religion und kulturelle Dynamik

Prof. Dr. Hubert Seiwert

Raum M 102 (Schillerstraße/Magazingasse 6)

Das Thema „Religion und kulturelle Dynamik“ bezeichnet ein Forschungsprogramm, das bisher nicht systematisch entwickelt ist und zu dem es deshalb auch keinen etablierten Zugang gibt. In dem Seminar wollen wir gemeinsam versuchen, dieses Forschungsprogramm zu entwickeln. Um das Feld abzustecken, wird einerseits auf verschiedene Theorien des religiösen und kulturellen Wandels rekurriert, andererseits werden empirische und historische Beispiele für den Zusammenhang von Religion und kultureller Dynamik behandelt.

Die Seminarsitzungen werden in der Regel durch ein Referat des Seminarleiters eingeleitet. Von den Teilnehmern werden vor- oder nachbereitende Lektüre und kritische Diskussionsbeiträge erwartet. Referate und schriftliche Hausarbeiten sind möglich. Soweit das Seminar als Teil eines Moduls besucht wird, richtet sich die Prüfungsform nach den Vorgaben des Moduls.

Im Rahmen des Seminars werden an zwei Sitzungen Gastwissenschaftler beteiligt sein (Professor James Richardson und Professor Colin Campbell). Aus organisatorischen Gründen wird die Diskussion mit Professor Richardson bereits in der ersten Sitzung (17. April) stattfinden. Dabei wird er ein einleitendes Referat zum Thema "Saints under Siege: The Massive Raid on the Fundamentalist Latter Day Saints in Texas".

Zur Vorbereitung auf diese Diskussion können die Teilnehmer die Texte lesen, die zu diesem Thema in Moodle eingestellt sind. Der Zugang zu Moodle („Forschungsseminar: Religion und kulturelle Dynamik“ ist vorläufig frei.

Erste LV: 17. April 2012

13.15-14.45 Uhr

Vorlesung für Wahlbereich B.A.

Judentum: Eine Einführung

Dr. Nicole Hartmann

HS 3 (Hörsaalgebäude)

Wer und wie ist ein Jude? Um herauszufinden, wie diese Frage in Vergangenheit und Gegenwart beantwortet wurde und wird, bietet die Vorlesung einen systematischen Durchlauf von den Anfängen der jüdischen Religion bis hin zu ihrer aktuellen Vielfalt. Neben den Grundlagen jüdischen Glaubens in den Heiligen Schriften werden historische Themen wie Fremdherrschaft vs. politische Selbstbehauptung oder die Wahrung und Transformation der religiösen Identität in Exil und Diaspora behandelt. Die Auslegungstraditionen – von ultra-orthodox bis liberal – messen der Bedeutung von Speisevorschriften, des rituellen Festkalenders oder des Ruhegebots am Shabbat ebenso wie der Rolle der Frau sehr unterschiedliches Gewicht bei. Was sie unterscheidet und auf welcher Grundlage sie ein gemeinsames Erbe weitertragen wird die Vorlesung aufzeigen.

Erste LV: 17. April 2012

13.15-14.45 Uhr

Seminar für Master und Magister Religionswissenschaft

Religiöse Minderheiten und Pluralismus in Indien

Thomas Krutak, M.A.

Raum M 104 (Schillerstraße/Magazingasse 6)

Religiöser Pluralismus gilt bei Autoren wie Charles Taylor und Ernst-Wolfgang Böckenförde als Kennzeichen säkularer Staaten: Religiösen Minderheiten wird es ermöglicht, am alltäglichen und öffentlichen Leben in angemessener Weise teilzunehmen. Wie dies geschieht ist jedoch umstritten. In diesem Zusammenhang wird gern Indien als Paradebeispiel für ein multireligiöses Zusammenleben angeführt. (z.B. José Casanova, Rajeev Bhargava) Ob dies nun mit einer „toleranten“ indischen Gesellschaft, dem staatlichen Säkularismus oder dem „friedlichen Hinduismus“ begründet wird, so wird erst einmal angenommen, dass sich auch kleinere religiöse Gruppen in Indien besonders gut entfalten können. Allerdings wird dieses Bild, das sich mit der Verankerung der Religionsfreiheit in der indischen Verfassung zu decken scheint, in wissenschaftlichen Analysen und in öffentlichen Diskursen in Frage gestellt. So wird etwa von Gewaltausbrüchen zwischen Hindus und Muslimen und dem Niederbrennen von christlichen Dörfern in Ostindien berichtet, in die bisweilen sogar Politiker und Polizisten verwickelt sind. Deshalb wollen wir in diesem Seminar das Verhältnis von Religion und Staat im indischen Kontext anhand des Status religiöser Minderheiten beleuchten. Die Frage lautet: Welchen Status haben einzelne religiöse Minderheiten in Indien inne und inwieweit deckt sich diese Zuschreibung mit den sozial-ökonomischen Bedingungen der betreffenden Gruppen und Gemeinschaften?

Zunächst wollen wir uns einen Zugang zur Problematik am Analysebegriff der religiösen Minderheit erarbeiten. Dann verfolgen wir, wie in Indien anhand von Zensus und Gesetz und durch die indische Verfassung staatlich und rechtlich Religion definiert und Minderheiten bestimmt werden. Von diesem Überblick aus wollen wir dann einige ausgewählte öffentlich anerkannte und nicht-erkannte religiöse Gruppen oder Gemeinschaften in den Fokus nehmen. Neben den bedeutenden Minderheiten der Muslime und Christen werden wir uns den Parsen/Zoroastriern, den Baha'i, der Sri-Aurobindo-Bewegung und ethno-religiösen Gruppen, den sogenannten Tribals, zuwenden. Dadurch werden wir auch Gegenbilder einer indischen Mehrheitsgesellschaft erhalten und können die Rede vom religiösen Pluralismus in Indien kritisch einschätzen.

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Erste LV: 17. April 2012

15.15-16.45 Uhr

Seminar für Master und Magister Religionswissenschaft

„Ekstatische Konfessionen“ (Martin Buber, 1909)

Moritz Deecke

Raum M 104 (Schillerstraße/Magazingasse 6)

Anfang des letzten Jahrhunderts gab der jüdische Religionsphilosoph Martin Buber im Jenaer Eugen-Diederichs-Verlag eine Anthologie von Selbstzeugnissen religiöser Ekstatiker heraus, die unter dem Titel „Ekstatische Konfessionen“ berühmt geworden ist. Darin finden sich vor allem Beispiele mystischer Ekstase aus so unterschiedlichen kulturellen Kontexten wie Platonismus, Christentum, Judentum, Islam und Hinduismus, die sich über mehr als über zwei Jahrtausende erstrecken. Zu den Beispieltexten gehören Zeugnisse von Klassikern der Ekstaseliteratur wie Plotin, Heinrich Seuse, Teresa von Avila, Jakob Böhme oder Ramakrishna, aber auch von unbekannteren oder anonymen Autoren finden sich Berichte. Für Martin Buber bedeutete die Beschäftigung mit dem religionsgeschichtlichen Material auch eine wichtige Etappe auf dem Weg zur Formulierung seiner eigenen Religionsphilosophie. Das Seminar gibt den Teilnehmern durch die von Buber getroffene Auswahl die Möglichkeit für eine selbstständige und reflektierte Beschäftigung mit dem Thema Ekstase in der Religionsgeschichte. Das Seminar hat eine systematisch-vergleichende Ausrichtung und interessiert sich besonders für die langfristigen biografischen Auswirkungen, die außeralltägliche Bewusstseinszustände wie Ekstase bewirken.

Literatur:

Buber, Martin: Ekstatische Konfessionen. Jena: Diederichs 1909. Klaus-Peter Köpping: „Ekstase“, in: Christoph Wulff (Hg.), Vom Menschen. Handbuch historische Anthropologie, Weinheim, Basel: Beltz 1997, S. 548-568.

Erste LV: 17. April 2012

17.15-18.45 Uhr

Seminar für Wahlfach Religionswissenschaft und Wahlfach Außereuropäische Kulturen (Modul 03-003-2031)

Neuoffenbarer als Gegenstand der Religionswissenschaft

Dr. Katharina Neef

Raum M 103 (Schillerstraße/Magazingasse 6)

Erste LV: 17. April 2012

mittwochs

9.15 Uhr - 10.45 Uhr

Die Diskussion um den Begriff „Religion“ und die Suche nach außereuropäischen Äquivalenten

Prof. Dr. Christoph Kleine

Raum M 102 (Schillerstraße/Magazingasse 6)

In diesem Seminar soll der Frage nachgegangen werden, auf welche Weise der Begriff „Religion“ seit der europäischen Neuzeit bestimmt und verwendet wurde und ob es für diesen Begriff semantische Äquivalente in außereuropäischen

Kulturen gab und/oder gibt. Zur Beantwortung dieser umstrittenen und mit Blick auf die religionswissenschaftliche Theorie- und Identitätsbildung höchst relevante Frage wird nach begrifflichen Äquivalenten zum Religionsbegriff in den fraglichen Quellsprachen, nach emischen Konzepten von „Religion“ unabhängig von den jeweils gebrauchten Bezeichnungen sowie nach funktionalen Äquivalenten von „Religion“ in der außereuropäischen Religionsgeschichte zu suchen sein. Ferner soll kritisch reflektiert werden, nach welchen Entscheidungskriterien ein Gegenstandsbereich oder Phänomenkomplex im wissenschaftlichen wie im außerwissenschaftlichen Diskurs als „Religion“ klassifiziert wird. Theoretische Fragen Möglichkeiten und Grenzen substanzieller und funktionaler Definitionen sowie polythetischer Klassifikation sollen diskutiert und an konkreten Beispielen erprobt werden.

Literaturempfehlungen:

Idinopulos, Thomas A. "The Difficulties of Understanding Religion." In *What is Religion? Origins, Definitions, and Explanations*, hg. von Thomas A. Idinopulos, 27-42. Leiden u.a.: Brill, 1998.

Smith, Jonathan Z. "Religion, Religions, Religious." In *Critical Terms for Religious Studies*, hg. von by Mark C. Taylor, 269–84. Chicago & London: University of Chicago Press, 1998.

Wilson, Brian C. "From Lexical to the Polythetic: A Brief History of the Definition of Religion." In *What is Religion? Origins, Definitions, and Explanations*, hg. von Thomas A. Idinopulos, 141-62. Leiden u.a.: Brill, 1998.

Erste LV: 18. April 2012

11.00-12.30 Uhr

Seminar für Master und Magister Religionswissenschaft

Religion im Diskurs der Moderne

Prof. Dr. Hubert Seiwert

Raum M 103 (Schillerstraße/Magazingasse 6)

Religion im Diskurs der Moderne

Sowohl Religion als auch Moderne sind Begriffe, die im europäischen Denken der Neuzeit und Gegenwart konstituiert und hochgradig normativ konnotiert wurden. Die Beziehung zwischen Religion und Moderne wird dabei weniger innerhalb der religionswissenschaftlichen Forschung als vielmehr in philosophischen und politischen Diskursen verhandelt, deren Adressaten die intellektuelle Öffentlichkeit ist. Diese Diskurse sind Teil der Selbstreflexion der sich als modern verstehenden Gesellschaft.

Das Seminar behandelt einige zentrale Begriffe und kontroversen Deutungsmuster, durch die das Verhältnis von Religion und Moderne verhandelt wird. Dabei geht es unter anderem um das geschichtsphilosophische Verständnis von „Moderne“, die Bedeutung von Religion und Säkularisierung in diesem Selbstverständnis, Theorien postsäkularer Gesellschaft und Deutungen der Kontinuität und Transformation von Religion in der Gegenwart.

Teilnahme an dem Seminar erfordert regelmäßige Lektüre repräsentativer Texte. Thematische Referate und schriftliche Hausarbeiten sind möglich. Die Form der Modulprüfung richtet sich nach den, für die das Seminar angerechnet wird.

Erste LV: 18. April 2012

15.15-16.45 Uhr

Seminar für Master und Magister Religionswissenschaft

Europäische Darstellung der Religionen der Welt im 17. Jahrhundert: Samuel Purchas (1577-1626), Alexander Ross (1590-1654) und Bernhard Varen (1622-1650/51) „Pioniere einer vergleichenden Religionswissenschaft

Prof. Dr. Christoph Kleine

Raum M 102 (Schillerstraße/Magazingasse 6)

Mit der europäischen Expansion seit dem 16. Jahrhundert begann der Begriff „Religion“ seine Karriere als kulturübergreifender Klassenbegriff. Reisende und Geographen erfassten die Familienähnlichkeiten bestimmter Praktiken, Institutionen und Kommunikationen und rubrizierten diese unter dem Begriff „Religion“. Damit war die Basis für eine vergleichende Betrachtung sehr unterschiedlicher Sinn- und Deutungssysteme geschaffen, als deren wissenschaftliche Weiterführung die moderne Religionswissenschaft gesehen werden kann. Europäische Autoren des 17. Jahrhunderts entwickelten sogar eigene Typologien von Religionen, die in der Religionsforschung erstaunlich lange Bestand hatten. Anhand dreier herausragender Beispiele – S. Purchas, A. Ross und B. Varen – soll erkundet werden, nach welchen expliziten oder impliziten Kriterien die Autoren kulturelle Phänomene als „religiös“ qualifizierten, wie sie diese typologisch einordneten und wie sie sie bewerteten. Dabei soll besonders der Beitrag dieser frühen „Religionskunde“ für die moderne Religionswissenschaft, insbesondere die Entwicklung des Religionsbegriffs, in den Blick genommen werden. Insofern ist eine Kombination mit dem Seminar "Die Diskussion um den Begriff ‚Religion‘ und die Suche nach außereuropäischen Äquivalenten" sinnvoll.

Literaturempfehlungen:

Purchas, Samuel, *Purchas, His Pilgrimage or Relations of the World and the Religions Observed in All Ages and Places Discovered from the Creation Unto This Present*; 2 Bde. Kessinger Pub Co, 2010 [1617]. (online: <http://ia600309.us.archive.org/11/items/purchashispilgri00purc/purchashispilgri00purc.pdf>)

Ross, Alexander und Bernhard Varenius, *Unterschiedliche Gottesdienste in in der gantzen Welt: Beschreibung aller bewusten Religionen, Sekten und Ketzereyen*. Heidelberg: Endter, 1668; Denen Bernh. Varenii kurtzer Religions-bericht von mancherley Völcckern beygefügt. (online: <http://reader.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb10445759.html>)

Erste Veranstaltung: 18. April 2012

15.15-16.45 Uhr

Doktorandenkolloquium

Prof. Dr. Hubert Seiwert

M 203 (Schillerstraße/Magazingasse 6)

Erste Veranstaltung: 18. April 2012

17.15-18.45 Uhr

Seminar für Wahlfach Religionswissenschaft und Wahlfach Außereuropäische Kulturen

Religionswissenschaft in der Praxis

Jeannine Kunert

Raum M 104 (Schillerstraße/Magazingasse 6)

Erste LV: 11. April 2012

Letzte LV: 23. Mai 2012

donnerstags

13.15-14.45 Uhr

Seminar für Master und Magister Religionswissenschaft

Zwischen Ausweisung und Toleranzedikt. Über den staatlichen Umgang mit religiösen Minderheiten

Dr. Katharina Neef

Raum S 421 (Seminargebäude Universitätsstraße)

Das Seminar thematisiert Entwicklungen staatlicher Ausgrenzung von und Toleranz gegenüber Religionen mit Blick auf historische, soziale, rechtliche und mentale Lagen. Welche religiösen Minderheiten wurden/werden ausgegrenzt? Welche Motivlagen lassen sich aus Toleranzedikten rekonstruieren? Über welche Möglichkeiten verfügt(e) die Obrigkeit überhaupt im Hinblick auf religiöse Kontrolle oder Toleranz? Es wird sich aus pragmatischen Gründen weitgehend auf den deutschen Raum beschränkt, allerdings ist die Vielfalt auch auf diesem beschränkten geografischen Rahmen denkbar groß, so dass sich komparative Perspektiven erarbeiten lassen.

Teilnahmevoraussetzung ist die Lektüre von Texten (Quellen und Sekundärliteratur) zu den Sitzungen.

Erste LV: 19. April 2011

freitags

11.15-12.45 Uhr

Mythologisierung und Entmythologisierung in der Moderne

Prof. Dr. Steffen Dietzsch / Dr. Carlos Marroquin

Raum M 103 (Schillerstraße/Magazingasse 6)

Das Seminar thematisiert die Arbeit am Mythos (Hans Blumenberg) in der europäischen Kultur des XX. Jahrhundert. – Es werden dabei vier Problemlagen diskutiert, in denen sich diese Mythenproblematik verkörpert: 1. der Mythos als soziale Institution (in der französischen Religionssoziologie des Durkheim-Schule), 2. der Mythos als Denkform (in der Symboltheorie Ernst Cassirers), 3. der Mythos in der literarischen Moderne (in der Dichtung Stefan Georges) und 4. der Mythos als Problem der modernen Theologie (in der Bultmann/Barth-Kontroverse).

Quellen:

Das Collège de sociologie 1937-1939, hg. v. Denis Hollier, Frankfurt/M.: suhrkamp 2010

Ernst Cassirer, Der Mythos des Staates, Zürich: Artemis Verlag 1949

Ernst Cassirer, Philosophie der symbolischen Formen, II, Darmstadt: Wiss. Buchgesell. 1994

Stefan George, Das Geheime Deutschland. Sämtl. Werke, Bd. IX, Stuttgart: Klett-Cotta 2001

Kerygma und Mythos, Bd. III (Gespräch mit d. Philosophie), Hamburg: Ev. Verlag 1954

Lit.

Carlos Marroquin, Die Religionstheorie des Collège de sociologie, Berlin 2005

Steffen Dietzsch/Carlos Marroquin, Das Irrationale denken, Leipzig 2003

Karl Jaspers/Rudolf Bultmann, Die Frage der Entmythologisierung, München: Piper 1954

Manfred Riedel, Geheimes Deutschland. George u. die Brüder Staußenberg, Stuttgart 2006

Blockseminare

17.15-18.45 Uhr

Blockseminar für Master und Magister Religionswissenschaft

Religiöser Pluralismus in der römischen Kaiserzeit

Dr. Nicole Hartmann

19. April 2012 Vorbesprechung: 15-17 Uhr, Raum M 102 (Schillerstraße/Magazingasse 6)

31.5.2012, 15-19 Uhr, Raum M 102

1.6.2012, 15-19 Uhr, Raum M 102

2.6.2012, 9-13 Uhr, Raum M 102

Ab 6.6.2012 wöchentlich mittwochs 17.15-18.45 Uhr, Raum M 104

Das Römische Kaiserreich als ein enormer Kommunikationsraum, der große Teile des heutigen Europas wie Asiens und Afrikas umfasste, gilt als die Wiege einer spezifisch „europäischen Religionsgeschichte“ (Kippenberg et al., 2009). Ausgehend von dem in verschiedenen Quellen(gattungen) gut dokumentierten Beispiel der antiken Metropole Ephesos soll der Blick auf das breite Spektrum nebeneinander bestehender religiöser Angebote auch in anderen Regionen des Reiches gelenkt werden. Die Götter des griechisch-römischen Pantheons haben darin ebenso ihren Platz wie Heil- und Mysterienkulte, politisch motivierter Kaiserkult und messianische Erlösungserwartungen unter Juden, Jesuanhängern und anderen „Gottesfürchtigen“. Im Seminar wird das Verhältnis von lokalen Kulturen zu solchen mit überregionalem Anspruch und ihrer jeweiligen Medien beleuchtet. Zudem untersuchen wir neben ökonomischen und sozialen Aspekten Fragen nach Sichtbarkeit und Öffentlichkeit von Religion oder ihrer Rolle als *identity marker* in Diasporasituationen. Nicht zuletzt geht es auch um Überschreibungen und Neuzuschreibungen, wie z.B. den fundamentalen Transformationsprozeß vom paganen zum christlichen Opferkult.
Literaturempfehlung: Jörg Rüpke, Die Religion der Römer, München 2006.

Blockseminar für Master und Magister Religionswissenschaft

Buddhism in the “West”

Dr. Ugo Dessi

Unterrichtssprache: Englisch

Do. 14.6.2012, 9.15-10.45, Raum S 102, 11-12.30 Uhr, Raum M 102

Fr. 15.6.2012, 15.15-16.45 und 17-18.30 Uhr, Raum S 102

Do. 21.6.2012, 9.15-10.45, Raum S 102, 11-12.30 Uhr, Raum M 102

Fr. 22.6.2012, 9.15-10.45, Raum S 102, 11-12.30 Uhr, Raum M 102

Do. 28.6.2012, 9.15-10.45, Raum S 102, 11-12.30 Uhr, Raum M 102

Fr. 29.6.2012, 15.15-16.45 und 17-18.30 Uhr, Raum S 102

Do. 5.7.2012, 9.15-10.45, Raum S 102, 11-12.30 Uhr, Raum M 102

The seminar will focus on the transmission of Buddhism outside of Asia in historical and contemporary perspective. The discussions will be based on selected readings and video focusing on forms of “western” Buddhism found especially in Europe and North America. Among the relevant topics, also the issues of Buddhism and orientalism and Engaged Buddhism will be discussed in specific sessions.

Blockseminar für Master und Magister Religionswissenschaft

Religion, Manga und Anime

Dr. Elisabetta Porcu (Centre for Area Studies)

Unterrichtssprache: Englisch

16.6.2012, 9-14 Uhr

21.6.2012, 15-19 Uhr

22.6.2012, 13-17 Uhr

28.6.2012, 15-19 Uhr

5.7.2012, 15-19 Uhr

6.7.2012, 13-17 Uhr

Raum S 202 (Schillerstraße 6)

Manga (Japanese comics) and anime (animation movies) have reached in Japan the proportions of a mass phenomenon and are a relevant part of Japan's image as it is exported and perceived at a global level. Against this backdrop we will focus on the use made by Japanese religions of such formats for proselytization and self-promotion. We will take into account religious institutions in Japan – being them established Buddhist schools, New Religious Movements, or Shintō – and explore their representations and self-representations through these popular formats. On the other hand, we will investigate religious themes in well known ‘non-religious’ manga and anime, like 20th Century Boys, Lucky Stars, and Miyazaki Hayao's animation movies. This will also enable us to see how temples and shrines are increasingly taking advantage of their presence in such famous productions for promotional scopes. In this regard, we will take into account a new phenomenon called ‘anime pilgrimage’; and the use of cute (kawaii) female characters – which are based on models linked to popular culture – to attract visitors to religious sites. All this will be explored in connection with consumerism as an aspect of religious proselytization and promotion in present-day society.

Blockseminar für Master und Magister Religionswissenschaft

Religionen, Nationalismen und Nationalstaaten (II): Judentum in Europa und Gründung Israels

Dr. Hannah Müller-Sommerfeld (Marburg)

25.4.2012, 17-20 Uhr, Raum S 202 (Schillerstraße 6)

26.4.2012, 14-19 Uhr, HS 16 (Hörsaalgebäude)

22.6.2012, 14-19 Uhr, S 102 (Schillerstraße 6)

23.6.2012, 9-13 Uhr, S 102 (Schillerstraße 6)

13.7.2012, 14-19 Uhr, S 202 (Schillerstraße 6)

14.7.2012, 9-13 Uhr, S 202 (Schillerstraße 6)

Um Anmeldung wird gebeten unter hamue@rz.uni-leipzig.de

Ziel dieses Seminars ist auf dem Hintergrund der religiösen Emanzipation und Säkularisierung der jüdischen Geschichte verschiedene Konzeptionen zu erarbeiten, die im ost- und west-europäischen Judentum als Antwort auf die überwiegend antisemitischen Nationsdiskurse der christlichen Gesellschaften und Staaten während des 19./20. Jahrhunderts

entwickelt wurden. Zur Sprache kommen die konkurrierenden Entwürfe des Diaspora-Nationalismus von Simon Dubnov und der politische Zionismus Theodor Herzls. Letzterer hat sich auf der Pariser Friedenskonferenz 1919/1920 durchgesetzt, die im Seminar eine breitere Berücksichtigung als entscheidende Wende im innerjüdischen Nationaldiskurs auf dem Weg zur Gründung des jüdischen Nationalstaates Israel 1948 finden wird.

Auswahl Literatur:

Herzl, Theodor, Der Judenstaat. Versuch einer modernen Lösung der Judenfrage. Text und Materialien 1896 bis heute, hg. Ernst Piper, Berlin 2004

Horowitz, Brian, Empire Jews. Jewish Nationalism and Acculturation in 19th- and early 20th-century Russia, Bloomington 2009

The Paris Peace Conference 1919, Report of the Delegation of the Jews of the British Empire on the Treaties of Versailles, Saint-Germain-en-Laye and Neuilly and the annexed Minority Treaties presented to the Board of Deputies of British Jews and the Council of the Anglo-Jewish Association, February, 1920, London 1920

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.